

# Neue HNO-Praxis bringt Entlastung

Seit November 2011 finden Patienten in Ilmenau eine zweite Anlaufstelle. Gestern wurde offiziell Eröffnung gefeiert

VON ROBERT HENNEBERGER

**Ilmenau.** Wer bisher zu einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt musste, konnte sich nur an Dr. Brigitte Reichart im Ärztehaus, in der Krankenhausstraße 26, wenden, musste ins Krankenhaus oder nach Arnstadt ausweichen, nachdem Dr. Hans-Eberhard Kramer vor etwa zwei Jahren seine Praxis in der Poststraße altersbedingt geschlossen hatte.

Seit November gibt es nun eine HNO-Praxis erstmals auch im Medizinischen Versorgungszentrum Ilmenau, kurz „MVZ“, in der Oehrenstöcker-Straße 32, neben dem Krankenhaus, das eine Gesellschaft der Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt – Ilmenau ist. Durch den Umzug von Abteilungen aus dem „MVZ“ in den neuen Erweiterungsbau des benachbarten Krankenhauses wurden Räumlichkeiten frei, so Marina Heinz, Geschäftsführerin der Ilm-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau gGmbH.

Sie begrüßte bei der Eröffnung

Dr. Gerald Radtke, Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde im Krankenhaus Arnstadt und Oberärztin Dr. Wiete Wrobel, ebenfalls aus der HNO-Klinik in Arnstadt, die künftig in der Praxis Dienst tun werden. Gleichzeitig dank-

te sie ihnen für den „Kraftakt“, den sie vollbringen würden, denn sie teilen sich die neue Stelle, werden sich abwechseln und parallel in der Klinik in Arnstadt und in der Ilmenauer Praxis arbeiten.

Dort, im „MVZ“, stehen sie

am Montag, Mittwoch und Donnerstag zur Sprechstunde bereit. In der Praxis werde das typische HNO-Spektrum verfügbar sein, von der Otoneurologischen Funktionsdiagnostik der Hör- und Gleichgewichtsorgane, über Ultraschall von

Kopf- und Halsregion bis zur Weiterbehandlung nach stationärem Krankenhausaufenthalt, sagte Dr. Radtke.

Er erhofft sich, die Versorgungslücke ein Stück weit schließen zu können, um den Menschen weite Wege, Frust und Wartezeit zu ersparen, aber sie auch mit mehr Qualität zu behandeln. Mit der jetzt eröffneten stünden aber nur insgesamt vier HNO-Praxen im Ilm-Kreis zur Verfügung.

Auch seine Kollegin Dr. Wrobel sehe es gerne, wenn man den Druck von den Notaufnahmen der Kliniken nehmen könnte. Sie möchte eine bessere Vorbehandlung vor Operationen und eine bessere Nachsorge. Seit Beginn ihrer Arbeit im November hätte sie gemerkt, dass dies von den Patienten gut angenommen werde.

„In den letzten eineinhalb Jahren war es wirklich schlimm, wie auf einem Bahnhof“, sagte Dr. Reichart. Sie war für etwa zwei Jahre einzige niedergelassene HNO-Ärztin in Ilmenau.



Oberärztin Dr. Wiete Wrobel, Chefarzt Dr. Gerald Radtke und Schwester Jana Sieber (von links) in den Räumen der neuen Ilmenauer HNO-Praxis. Foto: R. Henneberger